

Schwäbische Zeitung



Engel wacht über Gebäude
Architekt Manfred Löffler signiert Häuser mit Engeln. Seite 15

Anna-Maria Merz fängt am 1. Juli an
Die 22-Jährige wird Messkirchs neue Wirtschaftsförderin. Seite 23



Mo.-Fr. € 1,60 | Sa. € 1,90

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Samstag, 27. Juni 2015

SIGMARINGEN

Schwäbische Zeitung 15

Der Engel wacht über Löfflers Gebäude

Sigmaringer Architekt signiert die von ihm errichteten Häuser mit christlichem Symbol

Von Michael Hescheler

SIGMARINGEN - Was haben das Josefinstift, das Haus am Adlerplatz und der integrative Gewerbepark gemeinsam? Auf all diesen Gebäuden ist ein Engel gelandet. Der Sigmaringer Architekt Manfred Löffler signiert mit den goldenen Engelsfiguren die von ihm entworfenen Gebäude. Er will damit ausdrücken: „Wären wir Menschen ganz alleine, würde uns manches nicht gelingen.“

Der erste Engel sitzt auf Löfflers Büro in der Wetzstraße. Dieser Platz ist himmlisch in Sigmaringen. Oberhalb der Buchhalde liegt das Holzhaus mitten im Grünen. Manfred Löffler hat es vor ein paar Jahren für einen Euro gekauft. Unter 25 Interessenten war er der einzige, der für das Haus etwas geben wollte. Die anderen wollten nur das Grundstück bezahlen und rechneten den Abbruch des baufälligen Gebäudes gegen.

Wer das Gebäude betritt, der kann sich schwer vorstellen, wie es vor wenigen Jahren noch ausgesehen haben muss. Der Anbau mit dem auf dem Flachdach sitzenden Engel ist neu. Und aus Holz und Glas. Das Glas verbindet den Raum mit der Natur. Die mit grünem

Leder überzogenen Stühle am Besprechungstisch sind farb-

lich auf das Laub der draußen stehenden Buchen abgestimmt. Der Architekt will damit sagen: Beim Bauen kommt es auf die immateriellen

Werte an. „Wenn die Energie und der Einsatz des Architekten stimmen, bekommt der Bauherr die immateriellen Werte geschenkt.“

Am Beispiel der blattgrünen Stühle erklärt er: Hätte der Bauherr einen anderen Farbton für die Stühle gewählt, wären sie gleich teuer gewesen. Mit seinem Signum, dem Engel, verbindet der Architekt seine Philosophie. Der Künstler Ottmar Hörl, Präsident der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, hat diese Engel geschaffen und sie als Schutzengel benannt.

Er hat sie 2007 unter der

Überschrift: „Tatort Paderborn“ einfliegen lassen.

Auf knapp 30 Gebäuden sitzen die goldenen Engel in grübelnder Pose. Löffler löste Verunsicherung aus und regte Bauherren an, über Werte nachzudenken. Bei Marienberg zum Beispiel stehen die Türen für die Engel sperrangelweit offen. „Für das vierte Gebäude kaufen Sie den Engel gleich mit“, sagte ein Vorstand der sozialen Einrichtung. Die Verantwortlichen des Sigmaringer Finanzamts, dessen Umbau Löffler begleitete, entschieden sich nach langer Diskussion dagegen. „Ein Finanzamt sollte bei der Religion neutral sein“, lautete einer der Gründe.

Doch Löffler geht es weniger um Religion, ihm geht es um Kraft und Energie. Er erinnert sich an die Anfangsjahre seiner Selbstständigkeit. „Ich hatte drei kleine Kinder und lebte in der Sorge, nicht genügend Aufträge zu bekommen.“ Diese Existenzangst erlebte Löffler auch, als bei einem Großprojekt so manches durcheinander geriet. Die Kosten



Manfred Löffler

und der Zeitplan explodierten. „Als ich diese Situation überstanden hatte, war mir klar: Ich hatte einen Schutzengel.“

Seine Lebens- und Berufserfahrung hat ihm häufiger vermittelt: Wenn menschliche Kräfte enden, muss es eine andere Kraft geben. In den Worten des Architekten hört sich dies so an: „Ohne diese Kraft, die nicht aus uns selber kommt, wäre das Leben nicht möglich.“

Am heutigen Tag der Architektur kann Löfflers Gebäude besichtigt werden: Sie ist Teil einer Tour durch den Landkreis mit dem Bus. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Landratsamt Sigmaringen.

Geistliche Sicht

Diakon Werner Knubben, der ab und an für die SZ Porträts verfasst, schreibt über Löfflers Engel: „Still und nachdenklich sitzt er, beflügelt wie es sich für Engel gehört, überraschend eindeutig weiblichen Geschlechts, züchtig über die Knie gewandert, die Beine übereinander geschlagen, goldglänzend, und er läßt Vorübergehende, vor allem aber unter ihm Stehenbleibende, die leicht ins Staunen geraten können, vielleicht mit der Frage ein: Was hältst du von mir? So offensichtlich er das weltliche Geschehen unter sich mit wachem Interesse betrachtet, so sehr ist sein Blick nach innen gerichtet, in den Weltinnenraum, wie Rilke diese Dimension benennt. Eindeutig verfügt der Engel über die Attribute der Weisheit, strahlt Weite und Tiefe aus.“



Nachdenklich wirkt der auf dem Hausdach in der Wetzstraße sitzende Engel.

FOTOS: PRIVAT